

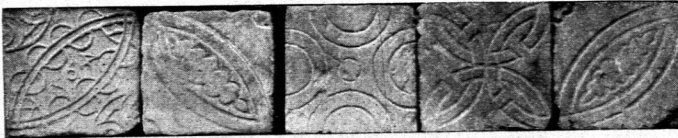
Eine befondere Gruppe bilden diejenigen Fliesen, bei welchen die vertieften Umriffe und Flächen der Zeichnung, ähnlich den niellirten Marmorplatten Italiens, mit schwarzer Masse ausgefüllt und die Oberfläche ohne Glasur belassen wird. Diese Art Fliesen ist besonders in Süddeutschland vertreten¹⁸⁹⁾. Das Ornament bilden gemeinhin geometrische Figuren, besonders häufig stilisirte Thiere, zum Theile in ornamentaler Umbildung, ferner gewappnete Ritter zu Pferde. Derartige Motive enthalten u. a. Fliesen aus dem Franziscaner- und Clariffinnen-Kloster zu Ulm (Fig. 68), noch aus dem XIII. Jahrhundert. Verwandt sind damit Fliesen aus dem ehemaligen Kloster Weingarten (Anfang des XIV. Jahrhunderts), aus der Cistercienser-Abtei Bebenhausen und aus Klosterneuburg bei Wien¹⁹⁰⁾. Die große Masse dieser Arbeiten ist nicht glasiert gewesen; sie ergeben entweder einzeln oder zu vieren zusammengeordnet die Mustereinheit.

129.
Fliesen
mit schwarzer
Ausfüllung.

Aus einer Vierzahl von Fliesen bestehen Figuren mit eichenblattartig gezacktem Blätterwerk in spitzovalen, über Ecke gestellten Feldern. Die Blätter heben sich in ganz flachem Relief vom Grunde innerhalb der Felder ab. Diese Fliesen gehören bereits zur Gattung der Fliesen mit Reliefmustern, welche im späten Mittelalter bis in die Mitte des XVI. Jahrhunderts in Deutschland verbreitet sind (Fig. 69).

130.
Relief-Fliesen.

Fig. 69.



Fußboden-Fliesen mit Reliefmustern aus Deutschland.
(XIV. bis XV. Jahrh.)

Auch Ziegel zur Wandverkleidung — wie bereits im XIII. Jahrhundert in den preussischen Ordensburgen — gleichfalls in Relief verziert, sind aus dem Spätmittelalter zu verzeichnen. — Die Hauptmotive der Relief-Fliesen bilden stilisirte Thiere; so besonders schön gezeichnete Adler auf Fliesen vom Rathhause zu Aachen. Fliesen mit Thierfiguren (Drachen und Einhorn) hatte der Fußboden der ehemaligen Cistercienser-Kirche zu Heilsbronn bei Ansbach, der Begräbnisstätte der Hohenzollern¹⁹¹⁾. Im XVI. Jahrhundert finden sich die in jener Zeit so beliebten Arabeskenmuster, daneben besonders häufig Wappen mit krausem Blattwerk. Das Berliner Kunstgewerbe-Museum besitzt zwei grün glasierte Fliesen mit gegen den Grund vertieft liegenden Stoffmustern im Stil des XIV. Jahrhunderts. — Relief-Fliesen setzen ein besonders festes, gegen Abtreten widerstandsfähiges Material voraus. Die Wirkung des Reliefs wird durch die Glasur nicht unerheblich erhöht, in so fern diese das Ornament heller, die Tiefen dunkler erscheinen läßt.

Fig. 70.



Fliesenborde aus Frankreich.

189) Siehe: HASSLER. Schwäbische Fliese. Ulm 1862.

190) Siehe: Mitth. d. Central-Commission, 1862, S. 51.

191) HEFNER-ALTENECK, J. H. v. Trachten, Kunstwerke und Geräthschaften vom frühen Mittelalter bis Ende des XVIII. Jahrhunderts etc. 2. Aufl. Frankfurt a. M. 1879—84. Bd. 4. Taf. 268.